

# Statistische Berichte



Statistisches Amt  
für Hamburg und Schleswig-Holstein

STATISTIKAMT NORD

C II 1 - m 8/12 S (erscheint nur für m 1, m 5, m 7 bis m 12)

20. August 2012

## Ernteberichterstattung über Feldfrüchte und Grünland in Schleswig-Holstein

Erste Ergebnisse der „Besonderen Erntermittlung“ für Getreide und Ölfrüchte von Mitte August 2012

### 1. Die voraussichtlichen Getreide- und Ölfrüchternten

Fruchtart	Erntemenge			Veränderung Vorschätzung 2012 gegenüber	
	Durchschnitt 2006 - 2011	2011	voraussichtlich 2012	Durchschnitt 2006 - 2011	2011
	1 000 t			%	
Weizen	1 767	1 679	2 045	16	22
Roggen	135	104	184	36	77
Brotgetreidearten zusammen	1 902	1 783	2 229	17	25
Gerste	499	296	524	5	77
Hafer, Sommermenggetreide und Triticale	88	74	83	-6	13
Futtergetreidearten zusammen	588	369	608	3	65
<b>Getreide insgesamt<sup>1</sup></b>	<b>2 490</b>	<b>2 152</b>	<b>2 837</b>	<b>14</b>	<b>32</b>
<b>Winterraps</b>	<b>435</b>	<b>274</b>	<b>263</b>	<b>- 40</b>	<b>- 4</b>

Allen Rechnungen liegen ungerundete Zahlen zugrunde

Nach Auswertung von 41 Prozent der vorgesehenen Probefelder der „Besonderen Erntermittlung“ (Erntemesung), der zweiten Ernteschätzung der amtlichen Ernteberichterstatte von Ende Juli sowie den vorläufigen Anbauflächen der repräsentativen Bodennutzungshaupterhebung, kann in Schleswig-Holstein mit einer Getreideernte von 2,84 Millionen Tonnen gerechnet werden. Mit 2,05 Mio. t entfallen allein 72 Prozent der Getreideernte auf den Weizen. Die Getreideanbaufläche<sup>1</sup> stieg deutlich um 38 000 ha auf 331 000 Hektar an. Außer bei der Triticale wurden alle Wintergetreidearten in ihrem Anbauumfang unterschiedlich stark ausgeweitet. Der Anbauumfang der Sommergetreide blieb auf Vorjahresniveau.

Die Fläche mit Winterraps nahm um 32 Prozent ab und wird jetzt auf einer Fläche mit 61 000 ha angebaut.

<sup>1</sup> ohne Körnermais und CCM

**Hinweis:** Bundeszahlen veröffentlicht das Statistische Bundesamt in seiner Fachserie:  
Fachserie 3 „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“, Reihe 3.2.1 Wachstum und Ernte „Feldfrüchte“

Auskunft zu dieser Veröffentlichung: Elke Gripp · Telefon: 0431 6895-9310 · E-Mail: [ernte@statistik-nord.de](mailto:ernte@statistik-nord.de)

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein · Anstalt des öffentlichen Rechts · Post: 20453 Hamburg · E-Mail: [poststelle@statistik-nord.de](mailto:poststelle@statistik-nord.de)  
Internet: [www.statistik-nord.de](http://www.statistik-nord.de) © Auszugsweise Vervielfältigung und Verbreitung mit Quellenangabe gestattet.

## 2. Vorläufige Getreide-, Ölfrochtanbaufläche und voraussichtliche Erträge<sup>1</sup>

Fruchtart	Vorläufige Anbaufläche 2012	Ertrag			Veränderung 2012 gegenüber	
		Durchschnitt 2006 - 2011	2011	voraussichtlich 2012	Durchschnitt 2006 - 2011	2011
	ha	dt/ha			%	
Winterweizen	221 920	87,4	80,3	89,8	3	12
Sommer- und Hartweizen	7 603	63,3	63,6	70,1	11	10
Weizen zusammen	229 523	87,0	79,7	89,1	2	12
Roggen	26 127	58,5	54,2	70,4	20	30
Brotgetreidearten zus.	255 650	84,1	77,6	87,2	4	12
Wintergerste	53 302	77,1	62,9	91,7	19	46
Sommergerste	8 164	44,4	44,3	43,7	-2	-1
Gerste zusammen	61 466	72,7	59,4	85,3	17	44
Hafer und Sommermenggetreide	7 719	51,2	53,0	52,3	2	-1
Triticale	5 694	64,1	60,8	75,7	18	24
Futtergetreidearten zus.	74 879	70,0	58,8	81,2	16	38
<b>Getreide insgesamt</b>	<b>330 529</b>	<b>80,3</b>	<b>73,6</b>	<b>85,8</b>	<b>7</b>	<b>17</b>
Winterraps	60 722	40,5	30,8	43,3	7	41

<sup>1</sup> Allen Rechnungen liegen ungerundete Zahlen zugrunde.

Bei niedrigen Temperaturen und niederschlagsarmem Wetter im Frühjahr entwickelten sich die Bestände zunächst langsam. Durch eine gute Bestockung und einen warmen, sonnenreichen Mai konnte der Entwicklungsrückstand kompensiert werden. Die Vorsommerentwicklung war günstig und hat eine gute Ernte heranreifen lassen.

Die Ernte der Wintergerste, die einen Anteil an der Getreideanbaufläche von 16 Prozent aufweist, konnte bei gutem Erntewetter bereits abgeschlossen werden. Der Hektarertrag mit knapp 92 dt/ha ist ein Spitzenwert, der bisher noch nie in Schleswig-Holstein erreicht wurde. Er liegt damit 19 Prozent über dem sechsjährigen Durchschnittswert, so dass zusammen mit der Zunahme der Anbaufläche (plus 33 Prozent) die Erntemenge gegenüber dem Vorjahr auf knapp 0,5 Mio. t verdoppelt werden konnte.

Bei einer gegenüber 2011 weiter stark reduzierten Anbaufläche von 61 000 ha (minus 32 Prozent) und einem Durchschnittsertrag von 43 dt/ha wird die Rapsernte rund 263 000 t betragen. Die Erntemenge liegt durch den hohen Hektarertrag, der den 6-jährigen Durchschnitt mit sieben Prozent übersteigt, nur rund vier Prozent unter dem Vorjahresergebnis.

In die Ertragsmessungen sollen insgesamt 835 ausgewählte Felder im Rahmen der Stichprobe für die Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung einbezogen werden. Da die Getreideernte noch nicht abgeschlossen ist, konnten noch nicht alle Proben genommen und ausgewertet werden. Somit kann die endgültige Getreidemenge noch von diesem Ergebnis abweichen. Bei den Erträgen sind regional starke Unterschiede zu verzeichnen. Besonders auf den guten Marschböden oder auf den Flächen im Östlichen Hügelland werden vielerorts Spitzenerträge erzielt.